Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 15 (1889)

Heft: 34

Rubrik: Stanislaus an Ladislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stanielaus an Ladislaus.

Liaper Bruother!

3ch bin quasi veuf de paille, weill die Leisenbet mit bem Bliszug nach Disiglen ist. Er haißt auch Schaafzug, weil er nuhr in Bättischwil haltet, wo die frommen Ballfahrzichäflain außsteigen können. 3ch mache mir allerlei flöhfterliche Gedangten. Gs ift 3. B. recht merkwirdig, wie bie teitschen Strabegen, obwollzi lauterisch find piß iber bie Ohren, unzere Klöhfter fo liab haben. For finf Jahren flobfte Moltte am Melfertappenzeiner Rlohichber an, als ob er peichten wollte. Run war jingscht sein ebenso lauterischer Nachfolger, ber Jeneralstaapficheff Balterfee, in heiligster Röchi beg Benenbiktinerchlohfters montis angelorum, Engelbarg. Er schweigt auch wie ber Moltke, scheint alzo mit bem Schweizerlandli einferstandten gu fein, nam qui tacet, consentire videtur. Das bedeutet: pax! Der Beigmard hatte ragt: Bads!! Dort war Walbersee fill Wochen und bachte: Beatus ille qui procul strappazziis. Im Klobster gipts auch ein gutes Trepfli Dessale, Nefichateller, Feltleiner, Inferno, ber aber mit ber Solle Rig zu ichafen hat, obschohn er tichtig einheizt. Und ohne ain Räuschlein zu nippen, wird er woll an Cberhardt ben Raufchebart fon Uhlandt benten, mo's heißt:

Bu Birfau pei them Apte, ba fehrt ber Ritther ein Und tringft peim Ohrgelschalle thenn fiblen Klohschterwein, womit ich ferpleibe thein treier Stannislauß.

Der Wagnerianer à tout prix.

(Zu Hause.)

Frau: "Wir fahren also bin. Bist Du bereit?" Mann: "Ganz Bayreuth!" Frau: "Dann nehmen wir bis zum Bahnhof einen Wagen." Mann: "Ich bin ganz Wagner." Frau: "Deine Zustimmung hört sich so trist an. Die sollte . . ." Mann: "Tristan und Jsolbe? Selbstverständlich!"

(In Bayreuth.)

Frau: "Ein Zimmer mit billiger Miethe zu bekommen, ist uns boch noch nie gelungen." Mann: "Du meinst die Mythe von den Ribelungen?" Frau: "Billets haben wir auch nur noch per Zufall erhalten." Mann: "Du wilst sagen: Barzisal."

Auf dem internationalen Studenten-Rongreß ju Baris.

Erfter Rebner: "Meine herren, ich bin Frangofe, ftubiere Jura. Ich habe die Bemerkung gemacht, daß man auf dem Tanzboden viel beffere Studien machen fann, als in ben Sochschulen. Nach langer Ueberlegung bin ich dazu gefommen, zu behaupten: Das bickste corpus juris wiegt das dunnste hubiche Madchen nicht auf. Schlage also vor, fortan Juris auf bem Tangboden zu studieren."

3 meiter Rebner: "Ich bin Italiener, ftudiere Mebigin. Ge ift eine Thatsache, daß man am besten auf bem Fechtboden Debigin studieren fann. Bo lernt man beffer eine abgeschlagene Rase annähen, ein Loch im Ropfe fliden, als bort? Beantrage also, bas Studium ber Medizin aus ber Uni: versität auf ben Fechtboden zu verlegen."

Dritter Redner: "Mein Name ift olety. 3ch verschlude ben ersten Theil meines Namens, ba Sie ihn boch nicht genießbar finden werben. Meine Berren, ich ftubiere Philosophie, b. h. ich habe ftubiert und habe gefeben, baß die Philosophen allesammt Ignoranten find. Die mahre Philosophie liegt in Butfi. Brofit, meine herren! Ber noch philosophische Rollegia bort, ben erflare ich für einen Ribiliften."

Bierter Rebner: "Meine herren, ich bin ein Deutscher." - (Er wird unter großem Tumult hinausgeworfen.)

Der Bundesanwalt.

(Mus bem "linten" Strumwelpeter.)

Seht, ba fteht ber Bundsanwalt Mit bem riefigen Gehalt, Seine Urme reichen, bumm! Um bie gange Schweiz herum, Und die langen Arme find (Das weiß jebes tleine Rinb) Stets fo lange ausgestredt, Bis ein Sozialift entbedt. Den ergreift ber Bundsanwalt Mit der Polizeigewalt,

Und ichwapp! Saft Du nicht gefeb'n, Stedt er ihn, mas gar nicht icon, In's Gefängniß, ach herrjeh! Bundeganwalt, bas thut meh. Doch behandelt er recht gut Ginen herrn wie Bohlgemuth, Ja, ber Bunbesanwalt icheint Solcher Leute bester Freund. D'rum befinnt euch, Mann für Mann, Db man fo mas bulben tann.

Ratholit: "Rolumbus wird nun bald heilig gesprochen werden. Und mas thut Ihr, um Berbienfte großer Manner ju murbigen ?" Brotestant: "Wir ernennen fie gu Chrendottoren ber Theologie."

Götter und Menichen.

Das ist ber himmlischen Sterne Sprache: 3m Dunkeln fie funkeln. Das ift ber fleinlichen Menschen Sache: Im Dunkeln fie munkeln.

Begweiser für Liebende.

Gin Jüngling, ber am Plattfuß leibet, Bom Nilpferd nicht fich unterscheibet, Der muß gewiß bas Tangen laffen, Die Mabchen mehr im Geift erfaffen.

Wenn Du nicht musikalisch bift, Rannst singen nicht und geigen, Mußt Du bafur als guter Chrift, Brav Silberrollen zeigen.

Laubgeflecte, liebe Rinber Finben in ber Finfterniß Leichter als bei Tag gewiß Ginen Ch'mann, und geschwinder.

Saft Du Säärlein, fieben ober acht Um Kinn, so mas nicht viel ausmacht; Birft feinem Madchen bas Berg verbreb'n, Wart lieber noch ein Jahr ober zween.

Wer ftatt Effen nur tann Freffen, Schlürfen, schmagen wie ein Schwein, Wird von Madden gern vergeffen, Gern gewiß gemieben fein.

Wer noch auf bem Stuhle ichaufelt, Lümmelhaft vor Anbern gaufelt, hinter's Dhr foll er fich fchreiben : Buben ziemet Ledigbleiben.

Ift Deine Nafe hugeln gleich, Gin rathfelhaft Geftelle, So flieh ber Liebe himmelreich, Bleib' lieber Junggeselle.

Mit Bahnen wie ein Gartenzaun, Wie alte Schlofruinen, Noch niemals Dich erwählten Frau'n, Denn taum gefällft Du ihnen.

So Du ben faffesgleichen Banft Raum schnaufend mehr bewältigen fannft, Mußt teinen Fußfall magen, Berrentst Dir sonft ben Dagen.

Dft ift ein Ropf tartoffelhaft, Das beutet nicht g'rad Geiftestraft, Auch übermäßig Bartgefühl Berfündet nie folch' Minenfpiel.

3mei Rafenlöcher, mo's brein ichneit, Sind zwar zum Riechen rathlich, Jeboch ist solche Rleinigkeit Der Liebe eber schädlich. *

Shluftwort von Linda Harfenrupfer,

Röchin aus Oberfrauthoim. Roi Schat ifch in ber Welt fo fche, Als wie moi Ferdinand, Wenn i that gloi voll Fehler feb, Behtaufend mit einand, Sa, fell macht Rig, moi Lieb ifch groß, Agude barf moi Schat i bloß, So stedt moi Berg in Brand. D'rom, wer foi Schat von Berge liebt, Der fagt, baß nie foi ichenere gibt.